

abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 2 · Februar 2026 · 99. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Das ist für den Grünauring geplant, S. 4 ■ Auf zwei Rädern unterwegs mit abl-Mieter Christian Bernhard, S. 8 ■ Güsel, Abfall, Müll: So geht's richtig, S. 10 ■ Wohnungsmarkt mit 10 Objekten, S. 16

WOHNEN ÜBER DEM LITTAUER BAHNHOF



Am 11. August 1875 wurde der Bahnhof Littau eröffnet. Dank des Zimmeregg隧nells, der für die Zuglinie Bern–Langnau–Luzern erstellt worden war, wurde die Stadt Luzern direkt mit dem Littauerboden sowie Malters, Wolhusen und dem Entlebuch verbunden. Damit war auch der Grundstein gelegt für die Entwicklung des Littauer Unterdorfs. 1878 wurde die Postablage für Littau bei der Station eingerichtet. Neben dem alten Bahnhof aus den 1890er-Jahren entstand 1970/71 ein neues Stationsgebäude.

Mit Beginn der 1960er-Jahre entstanden im Bahnhof- und Thorenbergquartier in Littau Wohnhäuser. Auf diesem Bild zu Beginn der 1970er-Jahre sind bereits einige Gebäude westlich der Bahngleise zu sehen. Prominent steht das Wohnhochhaus am Grünauring 12. Das erste Baugesuch für die Liegenschaft wurde von der «Bauherrengemeinschaft Grünauring Littau» im Sommer 1960 eingereicht. Ein Hochhaus im damals erst teilweise überbauten

Bahnhofsgebiet war nicht unumstritten. Der Bewilligungsprozess dauerte einige Jahre. Die Baukommission der Gemeinde Littau stimmte dem Vorhaben aber zu und der Gemeinderat bewilligte letztlich den Bau des Hochhauses Grünauring 12 mit dem Nebengebäude Grünauring 8 und 10 entlang der Bahngleise.

1992 kaufte die abl das Grundstück. 2024 begann die Gesamtanierung der Liegenschaft aufgrund von gesundheitsschädigenden Schadstoffen in den Wohnungen. Im Zuge dessen wurde das Nebengebäude im Frühjahr 2025 abgerissen. An dieser Stelle entsteht nun ein grüner Erholungsraum für alle Anwohnenden.

Foto: Stationsgebiet Littau, um 1970 (Stadtarchiv Luzern, N1.5/33:3; Fotografin oder Fotograf unbekannt).

«Vergissmeinnicht» wird von Florian Fischer betreut. Er ist Co-Leiter des Stadtarchivs Luzern und abl-Mieter.



Editorial

GEDULD UND AUSDAUER

Lange war Geduldhaben angesagt, Ende letzten Jahres kam dann grünes Licht in Form der Baubewilligung für den Grünauring: Jetzt darf es nach vorgezogener Schadstoffsanierung endlich losgehen mit der Gesamtanierung des Hochhauses direkt beim Littauer Bahnhof. Was genau geplant ist, welche Arbeiten wann ausgeführt werden sollen und wann mit der Erstvermietung gerechnet werden kann, lesen Sie ab S. 4.

Die Planungs- und Vorbereitungsaufgaben für ein solches Bauprojekt wollen im Vorfeld gut ausgeführt sein, damit es in der Umsetzung dann so reibungslos wie möglich funktionieren kann. Das Gleiche gilt für ein Velorennen durch die Pyrenäen! So schildert uns abl-Mieter Christian Bernhard ab Seite 8, wie er sich auf die 2000 km auf dem Sattel vorbereitet hat – wiederum ein Einblick in die vielfältige und in diesem Fall sehr ausdauernde Welt der abl-Genossenschaft.

Leider ebenfalls vielfältig wird in den Siedlungen das Thema Abfallentsorgung angegangen. Unter den eingegangenen Beschwerden bei uns auf der Geschäftsstelle liegt «Abfall» eindeutig in den Top 3. Der Abfallsack wird zu früh, das Papier nicht gebündelt oder der Karton im Regen an die Strasse gestellt, um nur ein paar wenige Punkte aufzuzählen. Dass es einfach(er) ginge, lesen Sie auf S. 10, und auf Seite 11 können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihren persönlichen Entsorgungskalender gestalten.

Auf der Baustelle an der Industriestrasse ist der private Hausmüll noch kein Thema. Doch das Interesse an den Wohnungen dort ist riesig: Am 31. Januar fand eine Infoveranstaltung statt, die rege besucht wurde. Lesen Sie den Rückblick dazu auf Seite 6. Doch auch hier ist noch etwas Geduld gefragt. Die 51 Wohnungen der abl werden «erst» im Herbst 2026 in die Erstvermietung gehen.

Beim Bauen wie allgemein im Leben heisst es oft «geduldig sein». Bei der abl hat sich dies noch immer gelohnt.

Bruno von Flüe, Leiter Bau und Entwicklung



Hinter der bekannten Fassade...

Grünauring

JETZT GEHT ES VORAN

Nach langer Wartezeit auf die Baubewilligung wurden die Sanierungsarbeiten am Grünauring zu Beginn des Jahres endlich wieder aufgenommen. Nun wird das Hochhaus zusätzlich fit für die Zukunft gemacht.

Ein Blick zurück und nach vorn zeigt, was im und um das Hochhaus im Littauerboden bereits umgesetzt wurde und was noch folgt.

Mehr als geplant

Ursprünglich war vorgesehen, die Küchen und Bäder zu sanieren, da sie das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hatten. Bei den routinemässigen Schadstoffuntersuchungen zur Vorbereitung des Bauvorhabens folgte die unerwartete Entdeckung: Fachleute wiesen in den Wohnungen Naphthalin nach.

Dieser Befund machte deutlich, dass die Sanierung umfassender ausfallen muss als ursprünglich geplant. Die abl entschied sich deshalb, die Sanierung ganzheitlich anzugehen: Ziel ist es, die Wohnqualität spürbar

zu verbessern und die Lebensdauer des Gebäudes zu verlängern. Dies stets mit Blick auf ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis.

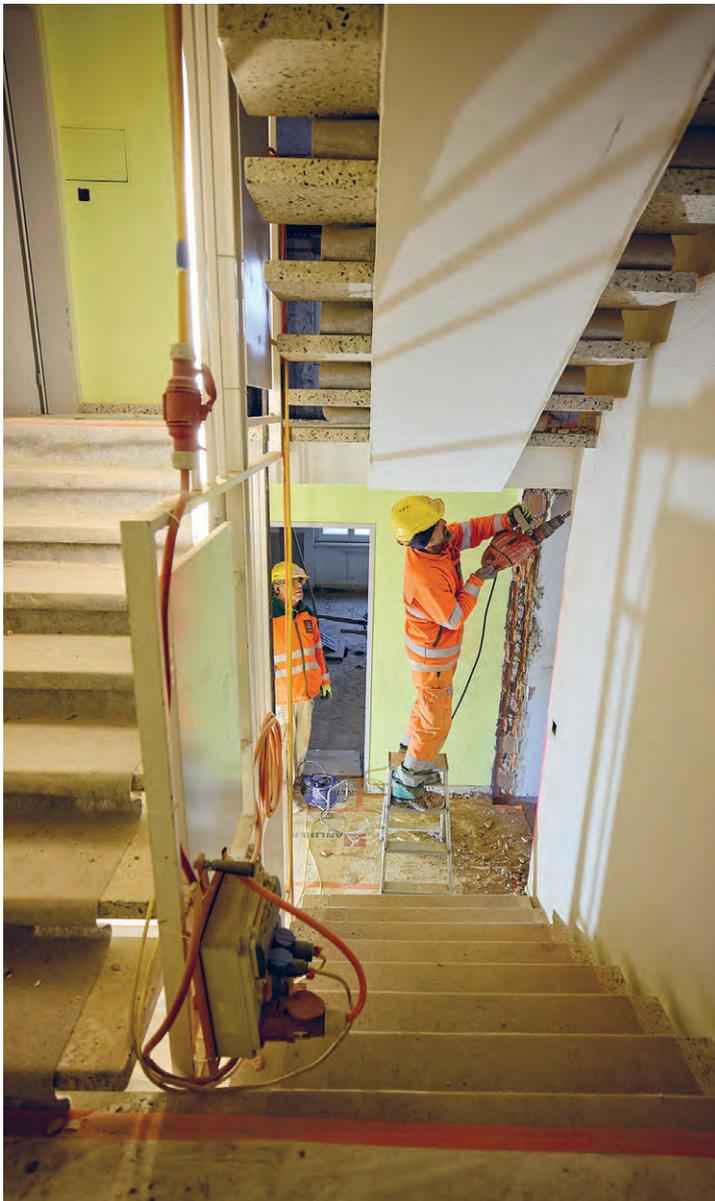
Die Böden und – wo erforderlich – auch die Wände wurden zurückgebaut und anschliessend mit einer Schutzfolie abgedichtet. Dadurch sind die Schadstoffe sicher abgeschirmt und stellen keine Gefahr mehr für künftige Mieter*innen dar.

Das zweistöckige Flachgebäude am Grünauring 8 und 10 mit vier Wohnungen sollte nicht saniert werden, da die neuen Mietkosten zu hoch ausgefallen wären und auch die Wohnungen im Hochhaus zusätzlich belastet hätten. Stattdessen baute man es zurück, um den erforderlichen Aussenraum für das Hochhaus zu schaffen und die Gesamtanlage aufzuwerten.

Moderner und nachhaltiger

Die Bagger waren abgezogen, doch weiter ging es nicht: Ohne Baubewilligung musste das Projekt vorerst pausieren. Ende 2025 eingetroffen, können die Arbeiten nun endlich fortgesetzt werden. So werden alle Küchen, Bäder und Waschräume vollständig erneuert und auf den heutigen Standard gebracht. Auch die haustechnischen Installationen werden modernisiert. Neue Türen, eine Bodenheizung und eine verbesserte Schalldämmung sorgen künftig für einen angenehmeren Alltag. Ein grösserer Lift, der neu auf der Höhe der Wohnungseingänge und nicht auf Höhe Treppenpodest hält, gewährleistet nun einen barrierefreien Zugang zu allen Wohnungen.

Auch in Bezug auf Sicherheit, Energie und Langlebigkeit wird das Gebäude weiterentwickelt. Mit dem neuen Liftschacht und zusätzlichen Betonwänden wird die Erdbebensicherheit erhöht. Energetisch ist das Haus bereits gut aufgestellt. Fassade und Fens-



... entsteht ein Zuhause für die Zukunft.

ter bleiben erhalten und bekommen lediglich einen neuen Anstrich. Im Rahmen der abl-Energiestrategie wird die Heizung ersetzt und das Gebäude an das Fernwärmenetz angeschlossen. Zusätzlich produziert eine Photovoltaikanlage auf dem neuen Flachdach künftig eigenen Strom.

Das «Grün» in den Grünauring holen

Wo einst das zweistöckige Flachgebäude mit grossem Asphaltvorplatz für die Garagen im Erdgeschoss stand, wird ein naturnaher, lebendiger Ort zum Verweilen, Begegnen und Spielen entstehen. Bäume und Sträucher gliedern das Areal in unterschiedliche Bereiche, die sowohl Rückzug als auch Gemeinschaft ermöglichen. Geplant sind Spielangebote für Kinder, offene Flächen, Sitzgelegenheiten, ein gedeckter Unterstand mit Pergola sowie ein Nutzgarten. Ob gemütliche Grillabende oder spontanes Zusammensein – hier entsteht Platz für Gemeinschaft, Biodiversität und ein lebendiges Miteinander in einem grünen Grünauring.

Ein Quartier im Aufbruch

Auch die Stadt Luzern sieht das Potenzial, welches im Grünauring schlummert. Vorgesehen ist eine vollständige Oberflächensanierung mit einer Optimierung insbesondere für den Fussverkehr. Breitere Gehwege, mehr Grünflächen und eine klarere Verkehrsführung sorgen für mehr Sicherheit und eine höhere Aufenthaltsqualität.

Parallel zu den Sanierungen im Grünauring wird das ganze Umfeld des gegenüberliegenden Bahnhofs neu gedacht und schrittweise umgebaut. Die SBB erneuern seit 2024 den Bahnhof technisch, damit der Bahnübergang kürzer schliesst und es weniger Stau gibt. Gleichzeitig plant die Stadt einen neuen Bushof und eine zusätzliche Querung für Fussgänger*innen. In einer städtebaulichen Studie wird alles koordiniert, damit der Bahnhof Littau zu einer modernen Verkehrsdrehscheibe mit aufgewertetem Aussenraum wird.

Sofern alles so läuft wie geplant, soll im Frühling 2027 wieder Leben in das Hochhaus kommen. Die Erstvermietung ist auf Herbst 2026 geplant und so können die Mieter*innen den Frühling im nächsten Jahr bereits in ihrem neuen Zuhause im Grünauring begrüßen.

Caroline Käch, Fotos Stefano Schröter

Projekt Grünauring

Unter abl.ch/gruenauring finden Sie weitere Informationen. Wer sich auf dem Laufenden halten möchte, kann sich dort auch für den Projektnewsletter anmelden. Die Daten zur Erstvermietung werden als Erstes über diesen Projektnewsletter kommuniziert.

Grosses Interesse am Infotag

Kooperation Industriestrasse – Gegen 600 Interessierte fanden sich Ende Januar 2026 an der Industriestrasse ein, um sich über den Vermietungsstart der ersten Wohnungen zu informieren. Das erste Bewerbungs-fenster der drei Genossenschaften Wohnwerk Luzern, WOGENO und GWI ist bis 22. Februar 2026 geöffnet. Die Erstvermietung der 51 abl-Wohnungen startet ab Sommer 2026 mit einem separaten Infoanlass. Bleiben Sie mit unserem Newsletter auf dem Laufenden. Jetzt anmelden unter: abl.ch/kil_bz, Foto Pawel Streit



Salzig oder Süss
 Camping oder **Hotel**
Flugzeug oder Zug
Riesenrad oder Geisterbahn
Pasta oder Reis
Rosen oder Tulpen
 Coop oder **Migros**
Englisch oder Spanisch
Kochen oder Auswärts
Sommer oder Winter
 Früher Vogel oder **Nachtschwärmerie**
 Mayo oder **Ketchup**
Wellnessbad oder Bergwanderung
 Silber oder **Gold**
 Tag oder **Nacht**
Meer oder Berge
Sofa oder Wald
Netflix oder Kino
 Schatten oder **Sonne**
 Stadt oder **Land**
Nachricht oder Telefon
Kerzenlicht oder LED

Personelles

DEN SOMMER IM HERZEN

Vanesa Markotic, unsere neue Lernende Kauffrau EFZ, verbreitet seit fast einem halben Jahr sommerliche Stimmung am Kundendienst und in der ganzen abl.



Vanesa ist ein Sommermensch durch und durch. So zieht es sie regelmässig in die Heimat ihrer Eltern nach Kroatien: «Das Meer und die Sonne haben es mir eindeutig angetan», schwärmt die 18-Jährige. Mit leuchtenden Augen erzählt sie auch von ihrem Wunsch, die Welt zu entdecken: «Nach meiner Lehre möchte ich am liebsten eine Weltreise machen und die Berufsmatura. Doch noch weiss ich nicht, in welcher Reihenfolge.» Noch lebt sie mit ihren Eltern und mit ihrem jüngeren Bruder in Littau. «Die Familie ist mir wichtig», ergänzt sie.

Vanesa hat eine Vorliebe für Sprachen und absolviert die Berufsfachschule in einer Bilingual-Klasse. Die abl kennt sie über ihre Grossmutter, die abl-Mitglied ist. Nach den Schnuppertagen ist ihr schnell klar geworden, dass sie auch Teil des abl-Teams sein möchte. Im ersten Lehrjahr lernt sie die Genossenschaft am Kundendienst kennen, danach folgen die Kommunikation, die Buchhaltung und die kaufmännische Bewirtschaftung. «Am Schalter des Kundendienstes fühle ich mich wohl und jeder Tag ist ein bisschen anders, das mag ich», erzählt Vanesa und ergänzt: «Der Kundenkontakt gefällt mir sehr und es ist bereichernd zu erleben, wenn unsere Hilfsbereitschaft wertgeschätzt wird.» Wir freuen uns, Vanesa auf ihrem Weg begleiten zu dürfen, und wünschen ihr eine spannende, lehrreiche und erfolgreiche Zeit bei der abl.

Lea Meier, Foto Stefano Schröter

AUF ZWEI RÄDERN DURCH DIE WELT

Im Wohnzimmer hängt ein Gravelbike, und wenn er nicht gerade auf dem Velo oder beruflich unterwegs ist, lebt Christian Bernhard an der Weinberglistrasse 29. Ein Einblick in die Abenteuer eines leidenschaftlichen Velofahrers.

«Meine Wohnung gefällt mir mega gut, die Aussicht ist super und der Kontakt im Haus entspannt und unkompliziert», erklärt Christian gleich zu Beginn und ergänzt: «Ich mag Menschen und bin gleichzeitig auch gerne unabhängig. Das passt hier perfekt.» Wenn Christian seine Nachbar*innen trifft, plaudern sie und sie helfen sich auch gegenseitig aus, wenn jemand etwas braucht. Besonders ans Herz gewachsen ist Christian die ältere Frau, die über ihm wohnt. «Sie ist super zwäg und aufgestellt. Wenn ich sie länger nicht höre oder sehe, erkundige ich mich nach ihr. Es ist auch schon vorgekommen, dass ich wirklich besorgt war, weil ich kein Lebenszeichen von ihr vernahm. Aber dann stand sie plötzlich vor der Tür und erzählte freudig von ihrem Ausgang in Zürich.»

Sport als Lebenselixier

So sehr Christian sein Zuhause und die Nachbarschaft schätzt, einen ganzen Sonntag zu Hause bleiben ist weniger sein Ding: «Ich muss nach draussen und mich bewegen. Das tut mir einfach gut.» Auch beruflich ist Christian in Bewegung. Im Aussendienst für eine Sportbekleidungsfirma tätig, berät er Sportgeschäfte in der ganzen Deutschschweiz, und als leidenschaftlicher Velofahrer kennt er die Artikel, die er ihnen verkauft, bestens.

Schon als Kind begleitete Christian die Freude am Sport: Schwimmen, Skateboarden, Klettern, Downhill... – also polysportive Interessen, die ihn auch für die Teilnahme am Swissman Triathlon motivierten. «Von der Insel Brissago nach Ascona schwimmen, von dort mit dem Velo über Gotthard, Furka und Grimselpass nach Brienz und dann mit den Laufschuhen dem Brienzersee entlang nach Wilderswil und auf die kleine Scheidegg rennen.» Christian lacht bei dieser Erzählung und es ist spürbar, dass es nicht ein Podestplatz ist, der ihn zu solch extremen körperlichen Herausforderungen antreibt. «Es macht mir einfach Spass und es kommt von Herzen, das ist das Wichtigste für mich», erklärt Christian und ergänzt dennoch: «Klar möchte ich möglichst gut sein und meine Grenzen ausweiten, aber ich weiss auch, wo ich mich einordnen kann.»

Velofahren zum Geniessen

Christian ist auch Alltagsvelofahrer. «In die Stadt bin ich mit dem Velo unterwegs und Velotouren in der Umgebung oder durch den Jura sind für mich eine Freude ohne Wettkampfgefühle. Die Natur, frische Luft, Bewegung, den Kopf abschalten. Das geniesse ich.»

Auch Veloreisen durch ferne Länder begeistern Christian: «Vor einem Jahr war ich im Oman bikepacken. Es war fantastisch! Die Landschaften, tolle Strassen fast ohne Verkehr und die Menschen mit so viel Freundlichkeit, Respekt und Anstand, wie ich es nie zuvor erlebt habe.» Und just nach dieser Veloreise entdeckte Christian die Ausschreibung für das «Trans Pyrenees Race», ein Velorennen von San Sebastian am Atlantik durch die spanischen Pyrenäen ans Mittelmeer und zurück durch die französischen Pyrenäen wieder nach San Sebastian. «Das hat mich einfach angesprungen und prompt erhielt ich nach einem aufwendigen Bewerbungsverfahren und vielen Testfragen einen Startplatz. Da wusste ich, es gilt ernst.»

Entspannt dank sorgfältiger Vorbereitung

Mit «ernst» meint Christian eine sorgfältige Vorbereitung über mehrere Monate. «Wenn ich mich für ein Rennen entscheide, dann ziehe ich es durch: Ich rufe meinen Trainer an, der mir einen Trainingsplan erstellt. Das bedeutet rund 14 Stunden Training pro Woche; Velotouren in der Umgebung, Intervall-Einheiten auf dem Trainer zu Hause und am Ruhetag Beine bewegen auf der Rolle. Mit dieser Vorbereitung gehe ich jeweils völlig entspannt an den Start.» Da Christian wusste, dass das Wetter in den Pyrenäen rau sein kann und im Oktober viele Restaurants und Hotels geschlossen sein würden, probte er auch diese Herausforderung: «An einem Wochenende pedalte ich auf die Melchsee-Frutt, schlief vier Stunden im Schlafsack unter freiem Himmel, buckelte dann das Velo über den Berg nach Engelberg und fuhr von dort im strömenden Regen zurück nach Hause.»

Improvisation und unvergessliche Erlebnisse

So startete Christian gut vorbereitet in sein Pyrenäen-Abenteuer. «Ich fuhr bis zu 18 Stunden pro Tag durch die Berge. Wenn ich kein Hotel fand, rollte ich meinen Schlafsack aus und bog bei Bedarf von der Route ab, um unten im Tal Verpflegung einzukaufen. So kam es vor, dass ich mit einer Tüte Pommes im Flaschenhalter einige hundert Höhenmeter wieder hochfuhr, um meine Route fortzusetzen.» Auch Entscheidungen gab es unterwegs zu treffen, wie zum Beispiel vor einem Tunnel, den man mit dem Velo nicht durchfahren durfte. «Als Schweizer habe ich mich anstelle der grossräumigen Umfahrung fürs Wandern über den Berg entschieden. Das kann ich ja gut», lacht Christian. Gab es denn auch Momente, in denen er an seine Grenzen stiess?



Christian Bernhard mit einem seiner zahlreichen Zweiräder.

«Ja, die Stunde vor der Morgendämmerung war immer am schwierigsten; noch dunkel und sehr kalt. Als dann auch noch schmerzhaft Druckstellen am Hintern dazukamen und ich von einem anderen Teilnehmer überholt wurde, begann bei mir eine Art Negativspirale. Ich musste unterbrechen und machte Halt bei einer Kirche, wo ich auf einem Bänkli schlief, bis es hell wurde. Dann war die Welt wieder in Ordnung.» Immer wieder lacht Christian bei seinen Erzählungen, die verdeutlichen, dass er solche Herausforderungen pragmatisch angeht und sein Ziel, Spass zu haben, nicht aus den Augen verliert: «Es geht doch einfach darum, etwas zu erleben. Und mit dem Velo kann man sehr viel erleben; sehr schöne und weniger schöne Sachen, manchmal leiden und Schwieriges überwinden, um dann den Triumph zu geniessen.» So genoss er auch den Moment, als er in der Abenddämmerung den riesigen Vollmond am zartrosa Himmel über dem Mittelmeer erblickte. Er hatte die Hälfte geschafft und genoss es, mit eigener Kraft vom Atlantik ans Mittelmeer gefahren zu sein.

Wohlverdientes Bier in San Sebastian

Nach rund 2000 Kilometern und 40 000 Höhenmetern und ohne eine einzige Panne erreichte Christian nach acht Tagen und 16 Stunden San Sebastian. «Der letzte

Tag war cool. Ich habe nochmals alles gegeben mit dem Ziel vor Augen, in San Sebastian ein Bier zu trinken.» Von ursprünglich 140 Teilnehmenden schaffte er mit 34 anderen das Rennen und gemeinsam feierten sie ihren Erfolg bei einem ausgiebigen Nachtessen, einem zweiten und dritten Bier. «Danach machte ich keinen einzigen Höhenmeter mehr, sondern ging zu Fuss mein Velo stossend zum Auto und schlüpfte ein letztes Mal in den Schlafsack, um am nächsten Morgen mit dem Auto in 13 Stunden nach Hause zu fahren.»

Regula Aepli, Foto Stefano Schröter

Vielfalt bei der abl

Seit über einem Jahr dürfen wir an dieser Stelle Mieter*innen vorstellen. Sie geben uns Einblick in ihr Leben, zeigen eine ganz persönliche Seite von sich und geben so der abl ein Gesicht. Wenn Sie auch Spannendes zu erzählen haben oder jemanden kennen, die/den Sie mal porträtiert sehen möchten, dann freuen wir uns, wenn Sie sich unter kommunikation@abl.ch melden.

TRENNEN, WIEDERVERWENDEN ODER ENTSORGEN – ABER RICHTIG!

Wo gewohnt wird, da entsteht Abfall. Und wo viele zusammen in einem Haus leben, gibt es viele Herangehensweisen, diesen zu entsorgen. Worauf wir in den abl-Siedlungen beim «Güslen» achten und dabei Umwelt und Portemonnaie schonen können, lesen Sie hier.

In der Schweiz produziert jede*r bis zu 700 kg Abfall pro Jahr. Rechnet man das grosszügig hoch, muss jede zweite Woche ein 35-Liter-Abfallsack vors Haus gestellt werden. Es gäbe zahlreiche Dinge, die man lieber tun würde, aber dennoch seltener tut!

Was brauche ich wirklich?

Wie also können wir weniger Abfall produzieren? An erster Stelle steht das bewusstere Einkaufen. Braucht man das neuste Smartphone wirklich, auch wenn das alte noch funktioniert? Kann man die Hose nicht noch flicken? Kaufe ich Eier im Karton oder in der Plastikverpackung? Nur die wenigsten schaffen es, mit fast keinem Abfall durchs Haushaltsjahr zu kommen (siehe auch mag0821; Weniger ist mehr – magazin⁺ – abl.ch).

Trennen spart Geld

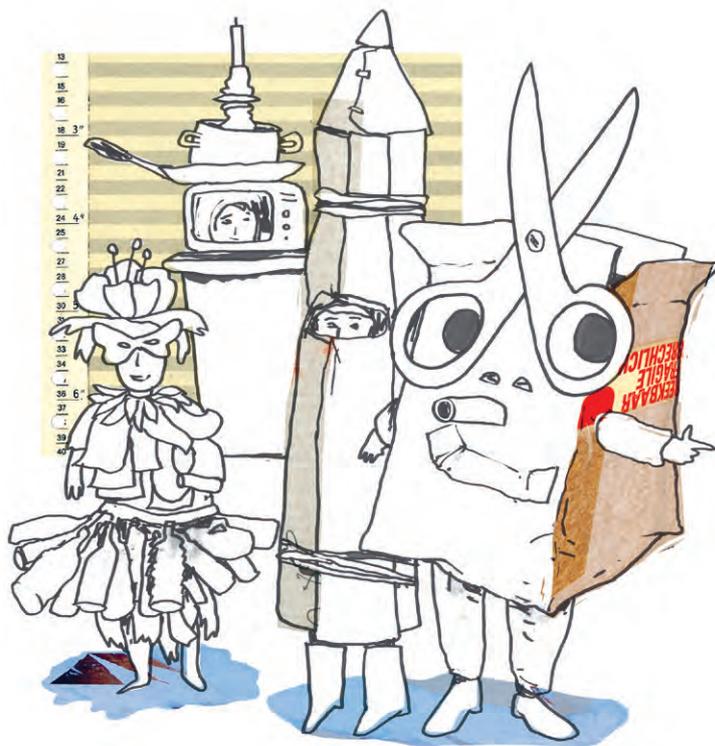
In einem durchschnittlichen Haushalt fällt einfach dann und wann Abfall an. Mit einer guten Trennung des Abfalls lässt sich hier aber bares Geld beziehungsweise Abfallsäcke (oder je nach Gemeinde Abfallmarken) sparen: Papier, Batterien, Glas, Karton, Grünabfall/Kompost, Aluminium, PET, Metall, Textilien, elektronische Geräte und Öl – all das kommt nicht in einen normalen Abfallsack. Für all diese Materialien gibt es entweder eine spezielle Entsorgungsstelle in der Nachbarschaft oder einen separaten Entsorgungstermin. So können diese speziellen Materialien korrekt entsorgt oder zur Wiederverwendung aufbereitet werden.

Entsorgungstermine finden

Wann wird das Grüngut bei Ihnen abgeholt? Wann kann das Metall rausgestellt werden? Antworten auf diese Fragen liefert der REAL-Abfallkalender. Sie finden ihn unter real-luzern.ch/abfallkalender oder als App zum Download auf das Smartphone. Für all jene, die es gerne handschriftlich-kreativ mögen, findet sich auf der rechten Seite ein Kalender zum Selbstaussfüllen.

Hilfreiches Bünzlitum

Mit den Entsorgungsterminen liefert die REAL auch Angaben, wann und wie alles bereitgestellt werden soll. Das sieht nur auf den ersten Blick nach «Schweizer Bünzlitum» aus, denn was zu früh rausgestellt wird, kann zum Beispiel von den Stadtfüchsen durchwühlt



oder vom Regen so durchnässt werden, dass es nicht mehr abgeholt wird. Es gilt daher: Frühstens am Vorabend vor der Sammlung den Abfall (Grüngut, Papier, Karton etc.) an die Strasse stellen. Papier und Karton gut gebündelt (mit Schnur oder Klebeband festgezurr) und im Trockenen, aber sichtbar zur Abholung deponieren.

Klingt nach Arbeit – hilft der Umwelt

Das alles klingt nach viel Arbeit, doch schlussendlich hilft es der Umwelt. Denn nur was sauber getrennt zurück in den Kreislauf gelangt, kann wieder aufbereitet werden. Dabei spart man nicht nur an den nicht verbrauchten Ressourcen, sondern auch an Energie und Wasser. In der Produktion von Recyclingpapier zum Beispiel spart man 68% der Energie sowie 78% der Wassermenge, die man für die Produktion von «neuem» Papier benötigen würde. Und auch unser Altmetall kann mit nur geringem Verlust immer wieder in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden.

Nathalie Müller, Illustration Tino Küng

Abfall & Recycling '26

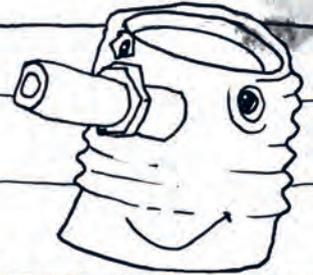
WöchentlICH

(Wochentag ↓)

Abfall



GRüNGut



KARTON



PAPIER



Metall



Wochentag →

DaTUM
(Tag, Monat) →

→

→

...



erst am VORTAG deponieren

DANK E !



Städtetouren und Kurzreisen

Als Genossenschaftsmitglied profitieren Sie nicht nur in den eigenen vier Wänden von einem ganz besonderen Service. Auch auf Reisen können Sie auf ein vielfältiges Angebot von unserem Gästewohnungsring zurückgreifen. Urlaub am Meer, Kulturprogramm in deutschen Metropolen oder Naturerlebnis in den

Bergen - worauf haben Sie Lust? Suchen Sie sich einfach die Gästewohnung aus, die Sie gerne buchen möchten und setzen Sie sich direkt mit dem/der Ansprechpartner*in der jeweiligen Genossenschaft in Verbindung. Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Urlaub.



Kultur

GANZ LUZERN IM COMIC-FIEBER

Vom 7. bis 15. März 2026 verwandelt sich Luzern zum 34. Mal in das Zentrum der Comic-Welt – voll mit erzählenden Bildern und gezeichneten Geschichten.

Das Fumetto präsentiert in diesem Jahr neun grandiose Hauptausstellungen, rund 50 Satelliten-Ausstellungen, zahlreiche Specials und Veranstaltungen. Die gezeigten Geschichten bewegen sich zwischen Höhenflügen und Abgründen, sind geprägt von kritischen Blicken, neuen Perspektiven, geheimnisvollen Wendungen, berührenden Beziehungen und familiären Angelegenheiten.

Dieses Jahr mit dabei sind unter anderem der Genfer Zeichner Helge Reumann, die Comic-Zeichnerin und Illustratorin Mia Oberländer, das Luzerner Comic-Magazin «Die Notbremse» sowie Brian Dawn Chalkley aus London. Der Pulsar-Förderpreis 2026 geht an Dale Forbes Molina, und die algerisch-französische Künstlerin Melek Zertal zeichnet während des gesamten Fumetto live in der Lobby des Hotels Schweizerhof.

Für das Fumetto-Tandem in Kooperation mit Cairo-Comix arbeiten die beiden Comic-Zeichnerinnen Salma El Tarzi und Alessandra ab Januar gemeinsam in der Neubad-Wohnung und stellen anschliessend dort aus. Die Ausstellung «PEAK» zeigt die Shortlist des Internationalen Comic-Wettbewerbs mit den 45 besten Arbeiten im Original und allen Einsendungen digital.

Familientipp

Das Fumettino im F*iZ Luzern bietet für Familien eine Kinder-Comic-Bibliothek, ein offenes Zeichenatelier, spannende Lesungen sowie Kaffee und Kuchen. Die Kinderausstellung «Fantastische Fürze» von Céleste

Meylan lädt Jung und Alt ein, visionären Erfindungen rund um Fürze zu entdecken, und regt vielleicht den einen oder anderen Darm zu neuen Kreationen an. Der Eintritt ins Fumettino ist frei, geöffnet ist es jeweils von 10 bis 18 Uhr. — fumetto.ch

Fumetto, Grafik Johnson/Kingston

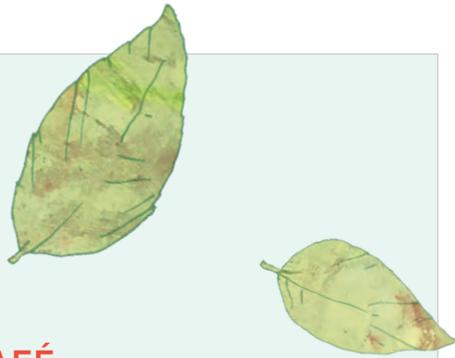
Das Fumetto braucht Hilfe

Das Fumetto sucht helfende Hände als Host und in der Ausstellungsbetreuung – und bietet im Gegenzug Festivaleintritte, legendäre T-Shirts, Verpflegung sowie eine Einladung zur Festivalabschluss-Party. Interessierte melden sich bei welcome@fumetto.ch

Tickets gewinnen

Wir verlosen zehn Festivalpässe für das beliebte Comic-Festival. Schreiben Sie eine E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrem Namen und Adresse an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern. Einsendeschluss: 23. Februar 2026

Die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Verlosung: Markus Bossert, Maria Galeone, Othmar Huber, Walter Lips, Andrea Tonella-Schmid



TRAUER-CAFÉ IN DER STADTBIBLIOTHEK

Abschied hat viele Facetten –
sich treffen, zuhören, darüber reden

Ein Treffpunkt für Menschen mit Verlust- oder Trauererfahrung. Willkommen sind alle, die kürzlich oder vor einiger Zeit jemanden verloren haben. Im moderierten Rahmen bietet sich Raum für Begegnungen, Kraft tanken und Ausschau halten – unabhängig von sozialem Status, Religion oder spiritueller Zugehörigkeit.

Trauer-Café 60+ (Pro Senectute)
jeweils Donnerstag, 14.30 bis 16.30 Uhr

- Daten: 5. März, 16. April, 11. Juni
und 9. Juli 2026
- Ort: Stadtbibliothek, Löwenplatz 10,
Bourbaki Luzern
- Kosten: CHF 15 pro Mal
- Leitung: Rita Schnyder, zert. Trauerbegleiterin
und dipl. psychologische Beraterin
- Anmeldung vor der ersten Teilnahme
ist erwünscht: Tel. 041 240 90 01



Erzählcafé im Quartier

Einladung ins Erzählcafé im Quartier
Dienstag, 3. März 2026, 14.30 bis 16.30 Uhr
Pfarreisaal St. Anton, Luzern

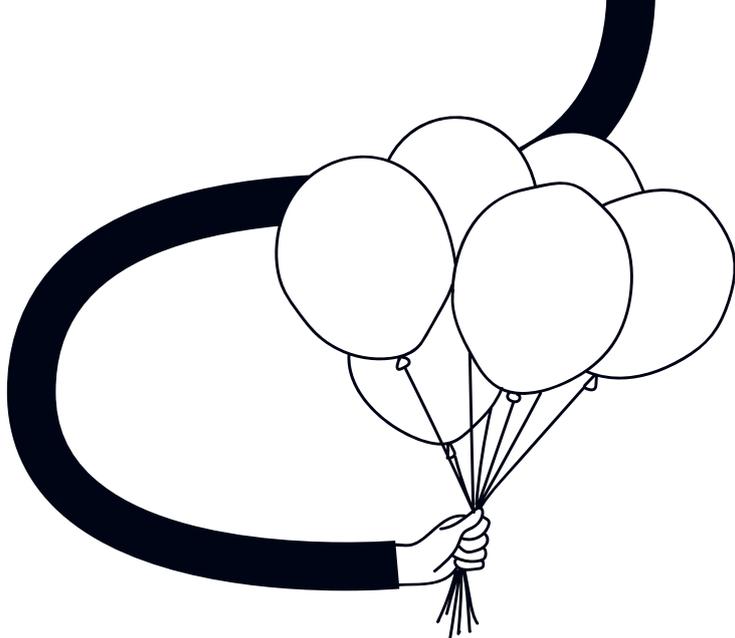
Lebensmittel – Mittel zum Leben

Essen steht für Gemeinschaft, Tradition und ein Stück gelebte Heimat. Erinnern Sie sich noch an das gemeinsame Tischgebet? Was bedeuten Lebensmittel für Sie? Sind es die Sonntagsbraten Ihrer Kindheit, der Duft von frisch gebackenem Brot bei Ihrer Grossmutter oder die Freude am gemeinsamen Kochen mit Familie und Freunden? Erinnern Sie sich noch an den Geschmack der eingemachten Birnen oder das erste selbst gekochte Menü? Von der Kartoffelernte bis zum Festtagsmenü, vom Kaffee mahlen bis zum ersten Restaurantbesuch.

Lebensmittel begleiten uns durch unser ganzes Leben. Sie nähren nicht nur unseren Körper, sondern auch unsere Seele und unsere Erinnerungen. Wir laden Sie ein, Ihre persönlichen Erlebnisse rund ums Einkaufen, Kochen, Essen und Geniessen mit uns zu teilen.

Seid herzlich willkommen.
Auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher freut sich das Erzählcafé-Team Tribtschen-Langensand.





Salon Himmelblau
Gemeinschaftsraum Himmelrich 3
Bundesstrasse 16 (via Innenhof)
6003 Luzern



Einladung zu
Lesung und Apéro
Freier Eintritt, Kollekte
www.salonhimmelblau.ch
www.terranova.lu

Mittwoch, 11. März 2026, 19.30 Uhr

«WENN WIR WIEDER MENSCHEN SIND» – TANJA MILJANOVIĆ

Die Autorin und Berner Grüne-Politikerin liest aus ihrem Roman und spricht über Vergangenheit, das Schreiben darüber, über Verantwortung und über die Frage, wie Versöhnung möglich wird.

Als Kind flüchtete Tanja Miljanović vor dem Krieg in Bosnien-Herzegowina und landete in Stansstad. Jahrzehnte später kehrt sie literarisch in die Vergangenheit zurück. In ihrem autofiktionalen Roman «Wenn wir wieder Menschen sind» erzählt sie von Vergessenem und Verborgenen und fühlt den Schmerz einer Generation, der kaum verebben kann.

Tanja Miljanović, über sich: «Aufgewachsen bin ich in Nidwalden und Bosnien. Ich bin nicht halb halb. Ich bin doppelt. Manchmal bin ich langweilig, da meistens gründlich. Und gründlich, da mich Fehler im System stören, nerven und keine Ruhe lassen. Das mag ich nicht, also versuche ich das System zu optimieren, Struktur aufzubauen, Konzepte zu erarbeiten und die Ursache des Problems zu finden.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Grünen Stadt Luzern und dem Bücherparadies Terranova. 19.30 Uhr Lesung und Diskussion mit der Autorin, moderiert von Christian Hochstrasser, anschliessend Apéro, Büchertisch und Signierstunde. Anmeldung erwünscht: terranova-luzern@hispeed.ch



Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 18. Februar 2026, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

Per 1. April 2026

- 1 3-Zimmer-Wohnung – Kanonenstrasse 7, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 60 m²
monatlicher Mietzins CHF 476 plus CHF 220 NK, ohne Lift
ohne Balkon
- 2 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 17, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 785 plus CHF 250 NK, ohne Lift
- 3 3.5-Zimmer-Wohnung – Bernstrasse 64, Luzern
4. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 78 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 775 plus CHF 260 NK, inkl. Lift
mit Loggia

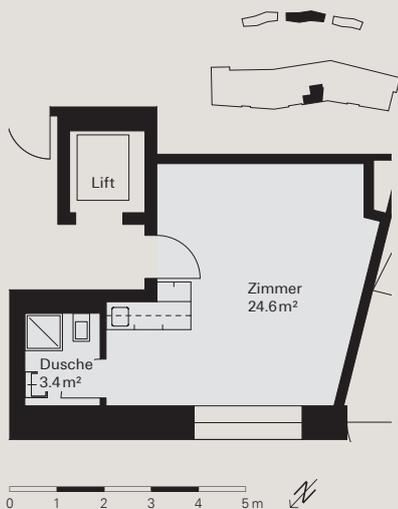
Per 1. Mai 2026

- 4 2.5-Zimmer-Wohnung – Claridenstrasse 1, Luzern
6. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 89 m²
monatlicher Mietzins CHF 2 220 plus CHF 150 NK, inkl. Lift
mit Loggia, eigener Wasch- und Trocknerturm
- 5 3-Zimmer-Wohnung – Böshüsliweg 6, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 71 m²
monatlicher Mietzins CHF 979 plus CHF 200 NK, ohne Lift
mit Terrasse
- 6 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 24, Luzern
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 74 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 493 plus CHF 200 NK, ohne Lift
- 7 3.5-Zimmer-Wohnung – Maihofhalde 22, Luzern
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 85 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 828 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
mit Loggia
- 8 4-Zimmer-Wohnung – Mönchweg 1, Luzern
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 93 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 295 plus CHF 250 NK, ohne Lift

Per 1. Juni 2026

- 9 2.5-Zimmer-Dachwohnung – Breitenlachenstrasse 3, Luzern
3. Obergeschoss, Netto-Wohnfläche ca. 62 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 277 plus CHF 150 NK, ohne Lift
mit grosser Terrasse

Per sofort oder nach Vereinbarung



Zumietobjekt im Obermaihof – Zimmer 24.6 m²

An der Maihofhalde 20 ist ein Atelier («Zumietobjekt») frei. Dieses Zimmer verfügt über eine kleine Teeküche sowie eine ausgebaut Nasszelle.

Es kann als zusätzliches Zimmer genutzt werden, um vorübergehend mehr Raum für einzelne Bewohner*innen oder Wohngruppen zu schaffen – zum Beispiel für Jugendliche, die kurz vor dem Auszug stehen oder wenn sich der Platzbedarf allgemein erhöht.

Ebenso kann die Räumlichkeit für eine stille kleingewerbliche Nutzung gemietet werden, sofern diese der Siedlung zugutekommt, ähnlich wie die Gästewohnung an der Maihofhalde 28. Der monatliche Nettomietzins beträgt CHF 707 zuzüglich CHF 80 Heiz-/Warmwasserkosten und übrige Nebenkosten.

Bei Fragen oder Interesse wenden Sie sich an Luca Casucci (041 227 29 57 oder l.casucci@abl.ch).

Die nächste Ausschreibung startet am 11. März 2026 mittags auf abl.ch/wohnen.



Vorstand

102. GENERALVERSAMMLUNG 2026

Alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter sind herzlich zur 102. ordentlichen Generalversammlung der abl eingeladen. Sie findet am Montag, 8. Juni 2026, im Forum 1 der Messe Luzern statt (Statuten Art. 29 Abs. 4). Anträge aus den Reihen der Mitglieder, die in der Zuständigkeit der GV liegen (Art. 28 a bis q),

sind spätestens bis Sonntag, 26. April 2026, zuhänden des Vorstands schriftlich einzureichen (Art. 29 Abs. 4). Der Vorstand unterbreitet in der Mai-Ausgabe die Traktandenliste und Detailinformationen.

nm, Illustration Tino Küng

Öffnungszeiten Fasnacht

Die Geschäftsstelle bleibt am Schmutzigen Donnerstag, 12. Februar und Güdismontag, 16. Februar 2026 geschlossen.

Agenda

DO 19.2.2026 (Ersatzdatum: 26.2.2026)	Nach Kastanienbaum mit Hansruedi* Luzern – Schönbühl – Oberrüti – Kastanienbaum 2¼ Std. – 8.8 km, 256 Hm rauf / 250 Hm runter – leicht
DO 19.3.2026 (Ersatzdatum: 26.3.2026)	Vom Seetal ins Freiamt mit Edith* Ermensee – Altwis – Hämikon – Buttwil – Muri 4 Std. – 14.3 km, 433 Hm rauf / 436 Hm runter – leicht
SA 28.3.2026	Running Dinner Das Nachbarschaftsessen fürs Himmelrich 1, 2, 3 und den Spannort. Details und Anmeldung unter hi3.lu/runningdinner
FR 17.4.2026 (Ersatzdatum: 24.4.2026)	Rund um Beromünster mit Hansruedi* Beromünster – Gunzwil – Landessender – Beromünster 2½ Std. – 9.7 km, 190 Hm rauf und runter – leicht
FR 22.5.2026 (Ersatzdatum: 29.5.2026)	Frühsommerwanderung mit Edith* Von Sörenberg rund um den Nünalpstock 4 Std. – 8.4 km, 767 Hm rauf / 715 Hm runter – mittel
MI 3.6.2026 (Ersatzdatum: 10.6.2026)	Aufs Rägeflüeli mit Hansruedi* Eigenthal – Rägeflüeli – Eigenthal 3½ Std. – 8.8 km, 627 Hm rauf und runter – mittel
MO 8.6.2026 Forum 1, Messe Luzern	102. ordentliche Generalversammlung Informationen und Anmelde­möglichkeit unter abl.ch/gv

*um Anmeldung per E-Mail (wandern-mit-abl@googlegroups.com) wird gebeten

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieter*innen sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Doris Würmli, Horwerstrasse 35, Kriens, im 81. Lebensjahr

Lou Iten, Ruflisbergstrasse 48, Luzern, im 43. Lebensjahr

Heinz Zimmermann, Mettenwylstrasse 22, Luzern, im 88. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Depositenkasse

Seit 1. Juli 2025 gültige Zinssätze für langfristige Anlagen bis CHF 200 000	Laufzeit	Zinssatz aktuell
	2 Jahre	kein Angebot
	3 Jahre	0.80 %
	4 Jahre	0.85 %
	5 Jahre	0.90 %
	6 Jahre	1.05 %
	7 Jahre	1.15 %
	8 Jahre	1.20 %
Kurzfristige Anlagen	9 Jahre	1.25 %
werden zu 0.30 % verzinst.	10 Jahre	1.30 %



FLIESENDER ÜBERGANG



Finde die acht Unterschiede zwischen den beiden Bildern... *Illustration Tino Küng*



Auflösung zum letzten magazin: die acht Unterschiede vor einem Monat

abl[®]magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl

Sandra Baumeler (bas), Caroline Käch (ck),
Tino Küng (tk), Nathalie Müller (nm),
Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Regula Aepli (abl), Florian Fischer,
Fumetto, Lea Meier, Bruno von Flüe (abl)

Gestaltung

Tino Küng

Druck

Brunner Medien AG

Auflage

6310 Exemplare



gedruckt auf FSC-Papier

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 26. Februar 2026